

Kommentar**Gegen die Eltern**

Antje Thon über die Betreuung von Kleinkindern in Calden

Es ist eine Entscheidung gegen die Eltern, die die Caldener Gemeindevertreter gefällt haben. Die Kommunalpolitiker wollen sich an den Kosten für die Betreuung von Kleinkindern durch den Verein Kleine Schritte – Große Sprünge nicht beteiligen. Dabei war er es, der die Marktlücke erkannt und die Initiative entwickelt hat. Elf Anfragen liegen dem Verein bereits vor und das, bevor er mit seiner Arbeit überhaupt begonnen hat. So gering kann der Bedarf an Plätzen für die Jüngsten also nicht sein.

Die Erzieherinnen der Gemeinde hingegen wird das Abstimmungsergebnis freuen. Wenn es ab 2009 nicht mehr genug Kinder zwischen drei und sechs Jahren gibt, um alle fünf Gruppen zu füllen, haben sie eine neue Aufgabe. Seltener nur, dass dieser Engpass an Kindergartenkindern zusammenfällt mit einem unter Eltern plötzlich aufkeimenden Interesse an einer frühkindlichen Betreuung.

ant@hna.de

Spielplatz bleibt

Gemeinde will Gelände an Pfarrwiese pachten

OBERMEISER/CALDEN. Der Kinderspielplatz auf der Pfarrwiese in Obermeiser bleibt nun doch erhalten. Zumindest für die kommenden drei bis vier Jahre, in denen es noch ausreichend Kinder gibt, die die Anlage nutzen. Geschlossen stimmten die Caldener Gemeindevertreter am Montagabend dafür, erneut einen Pachtvertrag zwischen Kirche und Gemeinde abzuschließen. Dieser soll die Möglichkeit einer beidseitigen jährlichen Kündigung enthalten.

Als Eltern im Frühjahr von der Absicht der Gemeinde erfahren hatten, den Platz zu schließen und die Geräte an anderer Stelle wieder aufzubauen, liefen sie dagegen Sturm. Zwar habe sich bis jetzt noch kein Trägerverein zum Erhalt des Platzes gebildet, aber es gibt doch deutliche Zeichen der Unterstützung. Bürger wollen bei der Pflege helfen und der SPD-Ortsverein will für die jährlichen TÜV-Überprüfungen aufkommen.

Die Gemeinde rechnet beim Spielplatz nun noch mit 3000 Euro Kosten pro Jahr; etwa die Hälfte entsteht bei Rasenpflege und Reparaturarbeiten durch den Bauhof. (ant)

Marotzke folgt auf Stietz

CALDEN. Die Westufflerin Monika Marotzke ist seit Montagabend neues Mitglied des Gemeindevorstandes in Calden. Das Mitglied des Bürgerforums rückt für den ehrenamtlichen Beigeordneten Wolfgang Stietz nach. Er war auf eigenen Wunsch im Juli aus dem Ehrenbeamtenverhältnis entlassen worden. (ant)

Jetzt ist es still in Grebenstein

Kirchenglocke defekt

GREBENSTEIN. Mindestens einen Monat lang wird es vom Turm der Stadtkirche in Grebenstein kein Geläut mehr geben, bedauert Pfarrer Dr. Axel Makowski. Der Grund sei ein dramatisch klingendes Zischen bei der mittleren der insgesamt drei Glocken.

Was genau dahinter steckt, darüber konnte er keine Auskunft geben. Die für die Reparaturen zuständige Firma sei bereits informiert, könne sich aber zurzeit noch nicht darum kümmern.

Gegossen wurde die Eisenfußglocke 1922 in Apolda-Bockenem. Es heiße allgemein, dass die Lebensdauer einer solchen in der Regel 80 Jahre betrage. Dr. Makowski hofft allerdings, dass das hier nicht zutrifft, denn dann müssten alle drei Glocken erneuert werden. Eine Maßnahme, die mindestens 50 000 Euro kosten würde.

Auch in Burguffeln schweigen die Glocken - wegen eines Blitzschlags Ende Juni - immer noch. (zrk)



Kein Laut: Es ist diese Glocke, die Pfarrer Dr. Axel Makowski Sorgen macht. Mindestens einen Monat lang wird es kein Geläut in Grebenstein geben.

Foto: Maiterth

Kein Zuschuss für Krippe

Verein betreut ab September Kleinkinder – Gemeinde Calden will sich nicht beteiligen

VON ANTIJE THON ...

CALDEN. Für Eltern aus der Gemeinde Calden, die mit einer Betreuung ihres Kleinkindes geliebäugelt hatten, könnte dieser Traum nun teurer werden. Der Antrag des Trendelburger Vereins Kleine Schritte – Große Sprünge auf finanzielle Unterstützung bei der Einrichtung einer Krippe in der ehemaligen Arztpraxis Dr. Krug, fand unter den Gemeindevertretern keine Mehrheit.

Es war die SPD-Fraktion, die sich geschlossen gegen eine Förderung der Betreuung von Kindern zwischen sechs Monaten und zwei Jahren stemmte. Hauptargument von Fraktionssprecher Philipp Rehak: „Wir wollen diese Aufgabe in den Händen der Gemeinde wissen.“ Einen gemeinnützigen, aber eben doch privaten Verein bei der Betreuung zu helfen, sei der falsche Weg. Mehrfach habe seine Fraktion

in der Vergangenheit Anträge eingebracht, die sich um die Schaffung von Krippenplätzen gerant hätten.

Im Vorfeld der Gemeindevertreterversammlung am Montag war das Vorhaben im Sozialausschuss gescheitert. Die Mitglieder waren sich uneins über den Beitrag, mit dem die Gemeinde den Verein hätte unterstützen sollen. Zur Debatte standen 2000 und 3000 Euro pro Kind und Jahr.

Pattsituation

Daher regte Axel Träger vom Bürgerforum an, zunächst einen Grundsatzbeschluss herbei zu führen und im zweiten Durchgang das Finanzielle zu regeln. Dazu allerdings kam es nicht, da es gleich viel Befürworter wie Gegner gab und der Vorschlag abgelehnt wurde.

Die Diskussion am Montagabend hatte noch einen weiteren Aspekt: So will die Gemeinde Calden ab dem Kin-

dergartenjahr 2009 eine eigene Krippe einrichten. Wie Bürgermeister Andreas Dinges sagte, würden auf Grund rückläufiger Geburtenzahlen Kapazitäten frei. Eine Gruppe im Kindergarten Meimbressen werde aufgelöst, dann ließe sich dort eine Betreuung der Allerjüngsten regeln.

Dass erst jetzt über ein derartiges Konzept diskutiert werde, hat für Dinges einen einfachen Grund: „Zuvor gab es keinen Bedarf.“ Eltern, die ihre Babys in die Hände von Erzieherinnen hatten geben wollen, seien nach Immenhausen verwiesen worden. Derzeit gibt es in Calden 120 Kinder unter zwei Jahren.

Für Silke Drewetzki vom Verein Kleine Schritte – Große Sprünge ist der Beschluss eine herbe Enttäuschung. „Damit haben wir nicht gerechnet.“ Davon unbeirrt will der Verein am 1. September in Calden seinen Betrieb aufnehmen. Für elf Kinder liegen Anfragen

vor, maximal 15 können von zwei Erzieherinnen betreut werden. Die Kosten pro Platz liegen für die Eltern zwischen 160 und 185 Euro – dies allerdings unter Berücksichtigung einer Kostenbeteiligung durch die Gemeinde. **KOMMENTAR**

Neue Decke für die Schulstraße

Bauarbeiten sollen noch in diesem Jahr beginnen – Kosten: eine Million Euro

WESTUFFELN/CALDEN. Die Anlieger der Schulstraße in Westuffeln müssen sich auf Bauarbeiten vor ihren Türen einstellen. Noch in diesem Jahr soll mit dem Ausbau der

ramponierten Straße begonnen werden. Das hat am Montagabend die Gemeindevertretung in Calden beschlossen.

Mit der Erneuerung der Schulstraße kommen auf die

Gemeinde eine Million Euro zu. Eine Stange Geld, von der neben der Straße selbst auch Kanäle und Wasserleitungen bezahlt werden müssen. Einen Teil der Summe bringt die Gemeinde über Landeszuschüsse auf. Aber auch einige der Anwohner würden für die Finanzierung herangezogen, sagte Bürgermeister Andreas Dinges. Hiervon ausgenommen seien lediglich jene, die für den Bau ihres Eigenheims ein erschlossenes Grundstück gekauft hatten.

Seit etwa sieben Jahren beklagen die Westuffler den schlechten Zustand der Straße – eine Folge der Tatsache, dass das Neubaugebiet in den vergangenen

Jahren immer etappenweise weiter entwickelt wurde. So ist von der Kasseler Straße kommend die Fahrbahn links nur lose mit Baumaterial aufgeschüttet. Eine feste Decke fehlt.

Wie Jürgen Düster (SPD) sagte, werde das Vorhaben vom Westuffler Ortsbeirat positiv gesehen. Allerdings sollte die Straße im kommenden Jahr fertig sein; dann nämlich feiere der TV 100-jähriges Bestehen. Eine Baustelle ausgerechnet in der Schulstraße ließe sich dann nicht gut verkraften.

Für die Gemeinde kam die Baumaßnahme recht plötzlich. Noch im November hatte das Amt für Straßen und Verkehrswesen Kassel erklärt, dass im Jahr 2008 kein Geld für die Arbeiten bereit gestellt werden könne. Mit Schreiben vom Juli habe es dann geheißt, dass das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung nun doch den Ausbau bewilligen könne. (ant)



Jämmerlicher Zustand: Die Schulstraße in Westuffeln ist schon seit vielen Jahren ein Flickwerk. Demnächst soll gebaut werden.

Foto: Thon

Programm für sieben Jahre

Stadt will jährlich 250 000 Euro ausgeben

GREBENSTEIN. „Aktive Kernbereiche“ heißt das Förderprogramm, in das die Stadt Grebenstein will. Ziel dabei ist es, die Innenstadt zu stärken. Um Fördermittel zu erhalten, verabschiedeten die Stadtverordneten nun einen entsprechenden Antrag. Kommt die Stadt in das Programm, dann sollen innerhalb von sieben Jahren 5,4 Millionen Euro ausgegeben werden. Finanziert wird das Ganze nach Auskunft von Bürgermeister Armin Kölling von Bund, Land und Stadt zu je gleichen Teilen. Für die Stadt bedeutet dies, dass sie sieben Jahre lang jeweils 250 000 Euro bereitstellt.

Für den Antrag erstellen die Grebensteiner eine Art Analyse, in der einerseits die Vorzüge der Stadt („hessisches Rothenburg“) dargestellt wurden, andererseits aber auch die weniger schönen Seiten, wie die drohenden Leerstände in der Kernstadt, aufgelistet wurden.

Damit die Bewerbung beim zuständigen Wiesbadener Ministerium auch einen guten Eindruck hinterlässt, wurden die Unterlagen genau auf Rechtschreibfehler durchforstet. Alle Parlamentarier lasen den Text genau durch. Kölling: „60 Augen sehen schließlich mehr als vier.“ Und tatsächlich wurden noch einige kleinere Fehler von den Politikern entdeckt. (mrß)

Ρμπντέρ von dér Cουϗh. Rauf auf dén Olymρ.
Finanzier deinen Urlaub mit markt.de

markt.de
Der Marktplatz für Deutschland.

Auch Ehrsten hat Zukunft

EHRSTEN. Die Kreisbewertungskommission zum Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wird am Donnerstag, 14. August, um 9 Uhr nach Ehrsten kommen. Der Caldener Ortsteil nimmt erneut am Wettbewerb teil. Im Jahr 2005 hatten er den ersten Platz auf Regionalebene erzielt.

Die Dorfbesichtigung beginnt im neuen Feuerwehrhaus mit einer multimedialen Präsentation der gastgebenden Feuerwehr und dem Dorf Ehrsten.

Anschließend steht der Dorfrundgang auf dem Programm. Das große Engagement der Ehrstener wird mit der Besichtigung des neu gebauten Dorfplatzes und des modernisierten Kommunikations- und Versorgungszentrums „Unser Laden“ sowie des in diesem Jahr neu zu gestalteten Kindergartens vorgestellt. Zum Abschied sorgen gegen 10.30 Uhr die Landfrauen am Dorfgemeinschaftshaus mit Ehrstener Spezialitäten für eine kleine Stärkung. Die Kommission besichtigt dann noch andere Orte. (ki)